Enzinger-Union-Werke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (17a) Mannheim, z. Z. Heidelberg, Hauptstraße 231-33

Drahtanschrift: Enzingerunion Heidelberg

Fernruf: 5137 u. 2695 Heidelberg

Postscheckkonten: Ludwigshafen a. Rh. 1570, Karlsruhe 9901

Bankverbindungen: Landeszentralbank f. Württemberg-Baden, Mannheim; Südwestbank Mannheim, Heidelberg; Bankverein für Württemberg-Baden, Mannheim; Allgemeine Bankgesellschaft, Mannheim; Vereinsbank u. Spargesellschaft, Heidelberg.

Gründung: Die Gesellschaft entstand laut Generalversammlungsbeschluß vom 21. Oktober 1924 durch Fusion der Firmen 1. Enzinger Werke A.-G. in Worms, gegründet 1879 unter der Firma L. A. Enzinger und am 14. Dezember 1897 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt;

2. Unionwerke A.-G. Maschinenfabriken, Mannheim, hervorgegangen aus der 1885 gegründeten Fabrik technischer Apparate Heinrich Stockheim, Mannheim, die am 1. August 1904 mit der Firma für Brauereieinrichtungen vorm. Heinrich Gehrke & Co., Berlin, und der Firma Otto Fromme, Frankfurt a. M., sich vereinigte.

Zweck: Die Gesellschaft hat zum Gegenstand den Betrieb von Maschinenfabriken jeder Art nebst allen damit in Verbindung stehenden Geschäftszweigen. Gegenstand ist insbesondere die Fortführung der früher unter der Firma L. A. Enzinger in Worms, Unionwerke A.-G., Maschinenfabriken, in Mannheim und Gebrüder Schöffler in Berlin betriebenen Unternehmungen. Die Gesellschaft kann sich bei anderen Unternehmungen beteiligen, solche erwerben, oder Interessengemeinschafter mit solchen eingehen. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten.

Erzeugnisse: Faßkellerei-Apparate; Filter: Massfilter, Schichtenfilter, Entkeimungsfilter; Filter-Sterilisier-Vorrichtungen; Filtermassewascher, Rotations-Druckregler und Kolben-Druckregler; Faßfüller, automatisch und isobarometrisch; Verschneidblöcke; Sammel- und Druckgefäße (für Trub und Geläger); Faßpülapparate, Faßdämpfapparate, Trub- und Geläger-Filterpressen; Gärbottich-Abseih-Apparate; Schnellkarbonisierer; Luft-Kompressoren und Anlagen zur Luftentkeimung; Filtermasse, Filterasbest, Filterschichten; Flaschen-Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Maschinen; Flaschenfüller; Verschleiß-Maschinen; Kronenkork- und Naturkorkmaschinen; Etikettier-Maschinen; Pasteuriserer; Kastenwascher; Dampf- und Heißwasser-Kessel; Reinigungsmittel: Saxolit, Triplexin; Picherei- und Imprägnieranlagen für alle Feuerungsarten; Faßrollmaschinen; Rollenbahnen und Transportanlagen jeder Art; Mineralwasser-Flaschenfüller; Imprägnier-Anlagen; Saftbereitungsanlagen; Faßbrause-Abfüller; Most- und Weinpumpen; Fruchtschalen-Trennmaschinen; Etikettier-Maschinen; Molkerei: Flaschen-Reinigungsmaschinen; Flaschen-Füller; Verschleißmaschinen; Kannenwascher und Austropfer; Kastenwascher; Trockner für Getreide, Raps, Sojabohnen und andere Ölsaaten.

Vorstand: Direktor Paul Hubert, Heidelberg; Direktor Robert André, Pfeddersheim, stellv.

Aufsichtsrat: Philipp Frank, Bankdirektor, Mannheim, Vorsitz; Dr. Wilhelm Rohn, Bankdirektor, Mannheim, stellv. Vorsitz; Dr. Walter Frisch, Geheimer Legationsrat a. D., Lindau (Bodensee); Prof. Dr. Karl Geiler, Ministerpräsident a. D., Heidelberg; Ludwig Janda, Direktor, Heidelberg; Anton Lindeck, Rechtsanwalt, Heidelberg.

Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1948: Rheinische Treuhandgesellschaft A.-G., Mannheim.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrags auf neue Rechnung — ergibt, wird wie folgt verwendet: 1. zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet; 2. sodann erhält der Aufsichtsrat den ihm nach § 12 der Satzung zustehenden Anteil am Jahresgewinn; 3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Rhein-Main-Bank Frankfurt (Main); Allg. Bankgesellschaft, Mannheim; Bayerische Bank für Handel und Industrie, München; Südwestbank, Mannheim; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Bayerische Kreditbank, München; Bankverein für Württemberg-Baden, Mannheim; Seiler u. Co., München.

Aufbau und Entwicklung

1. Enzinger-Werke A.-G.

Die Enzinger-Werke wurden unter der Firma L. A. Enzinger im Jahre 1879 in Worms gegründet als Maschinenfabrik zur Herstellung von Filteranlagen und brautechnischen Einrichtungen.

1897 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Filter- und brautechnische Maschinenfabrik vorm. L. A. Enzinger.

Im Jahre 1900 wurde die Berliner Feinfilterfabrik Sellenscheidt von den Enzinger-Werken übernommen und als Zweigniederlassung Berlin weiterbetrieben.

Im Jahre 1907 wurde die Firma Gebr. Thelen, sowie die Kellereimaschinenfabrik Otto Vogel G.m.b.H., Berlin, käuflich übernommen und als Tochtergesellschaften zum Betrieb von Handelsgeschäften in Kellereimaschinen und -artikeln weitergeführt. Für den Export nach Rußland wurden im Jahre 1907 die Gambrinuswerke G.m.b.H., Dresden, gegründet.

Zur Förderung des Exports nach Österreich-Ungarn erfolgte im Jahre 1912 eine Beteiligung an der Filter- und brautechnischen Maschinenfabrik vorm. B. H. Hellmann, Prag, in Höhe von Kr. 600 000.—. Im Jahre 1912 wurden die Maschinenfabriken und Gießereien vorm. Gebr. Guttmann, Breslau, übernommen und als Zweigniederlassung „Breslau“ weitergeführt.

Im Jahre 1916 wurde der Rest des Aktienkapitals der Firma Hellmann, Prag, in Höhe von Kr. 400 000.— übernommen.

1917 erfolgte die Vereinigung der drei Tochtergesellschaften: „Gebr. Thelen“, „Otto Vogel“ und „Gambrinuswerke“ in der Firma „Gebr. Thelen G.m.b.H.“, Berlin SW, Belle-Alliance-Straße 3.

Die Firmenbezeichnung „Filter- und brautechnische Maschinenfabrik vorm. L. A. Enzinger“ wurde im Jahre 1918 in „Enzinger-Werke A.-G.“ geändert. Mit Rücksicht auf die Änderung der politischen Verhältnisse wurde im Jahre 1920 der Aktienbesitz der Firma Hellmann, Prag, abgestoßen. Im selben Jahr wurde die „Brauereimaschinenfabrik Hoz & Kempter“, Konstanz, übernommen und der Betrieb dieser Firma nach dem Werk Pfeddersheim bei Worms verlegt. Die Betriebsanlagen in dem Werk Pfeddersheim wurden in den Jahren 1922/23 in größerem Umfang erweitert und umgebaut.

Im Oktober 1924 erfolgte die Fusion der Enzinger-Werke A.-G. mit den Unionwerken A.-G. Maschinenfabriken, Mannheim, unter der Firma „Enzinger-Unionwerke Aktiengesellschaft“ mit dem Sitz in Mannheim.

2. Unionwerke A.-G.

Die Unionwerke gingen aus der 1886 gegründeten „Fabrik technischer Apparate Heinrich Stockheim“ in Mannheim hervor, die sich mit der Herstellung von Brauerei- und Kellereimaschinen befaßte.

* Am 1. August 1904 erfolgte die Vereinigung dieser Firma mit der „Fabrik für Brauereimaschinen vorm. Hch. Gehrke & Co.“, Berlin, und der Firma „Otto Fromme“, Frankfurt a. M., unter der Firma „Unionwerke A.-G., Mannheim-Berlin“, mit dem Hauptsitz in Mannheim.

In demselben Jahre wurde die Filtermassefabrik in Wallau übernommen. 1905 wurde die „Maschinenfabrik Jacob Beierbach & Co.“, Heidelberg, die sich ebenfalls mit dem Bau von Brauereimaschinen befaßte, übernommen und unter dieser Firma weitergeführt.

Im Jahre 1911 wurden die Firmen „Robert Voigt“, Dresden, und „Sigmund Goldman“, Berlin, die sich mit der Herstellung von Flaschenkellereimaschinen befaßten, übernommen und unter der Firma „Siegerin-Goldman-Werke G.m.b.H.“ mit dem Sitz in Dresden weitergeführt.

Im Jahre 1915 wurde in dem Mannheimer Werk die Herstellung von Lastkraftwagen aufgenommen und umfangreiche Betriebs-erweiterungen für diese Abteilung vorgenommen.